

Flecken, grünblaulich grundirt, b = ohne alle markirte Zeichnung, um das stumpfe Ende ein bräunlicher Schmutzkranz, welche Färbung sich allmählig über die Mitte des Eies hin verliert, der Grund ist dunkelschmutzig entengrün.“ Bei 2 anderen Gelegen aus verschiedenen Jahren (1860 u. 61) von demselben Vogel (vielleicht sogar mit jenen beiden eben genannten identisch) tritt gleichfalls jener auffallend grüne Grundton und zwar wiederum bei dem in dubio jüngsten Ei jedesmal am stärksten auf.

In einem zweiten Artikel soll auf die Gestalt und Grösse wie auf die Textur der Bussard-Eier näher eingegangen werden.

C u c u l i d i n a .

Von

Ferdinand Heine.

Seit der Veröffentlichung eines Verzeichnisses der in meines Vaters Sammlung befindlichen Kuckuke im ersten Hefte des vierten Theiles des „Museum Heineanum“ hat gerade diese Familie sich vorzugsweise eines so unverhältnissmässig grossen Zuwachses an Arten wie an Stücken zu erfreuen gehabt, dass sie von 99 Species in 190 Exemplaren binnen kaum 7 Monden auf 123 Arten und 248 Stücke vermehrt ist. Diese meistens aus den reichen Magazinen der Herren Gebrüder Ed. und Jul. Verreaux zu Paris stammenden Supplemente enthalten (verbunden mit einigen neu hinzugekommenen Bälgen der berliner Sammlung) so mancherlei Neues oder uns bei Abfassung jenes Cataloges noch Unbekanntes, dass es mir passend wenn nicht nothwendig erscheint, dasselbe sogleich wenn auch nur als kurzen Nachtrag mitzutheilen, da leider meine sehr beschränkte Mussezeit ein ausführlicheres Eingehen auf einzelne Punkte nicht gestattet. Ich gebe daher meine Notizen hier nur bruchstückweise in der Reihenfolge und unter steter Hinweisung auf unsern Catalog:

Fam. C U C U L I D A E.

Subfam. CUCULINAE.

Gen. *Lamprococcyx* Cab. & Heine 1862: Als wir früher (Mus. Hein. IV. 1. p. 11. 7 & 8) den *C. cupreus* Bodd. (*C. auratus* Gm.) in eine nördliche und eine südliche Rasse trennten, sprachen wir bereits die Vermuthung einer fernern Verschiedenheit der uns

unbekannten äquatorialen Form von jenen beiden aus. Mein Vater erhielt nun diese kürzlich durch Verreaux's in mehreren Exemplaren von Gabon, welche die Richtigkeit jener unserer Annahme völlig bestätigt haben. Dieselben sind nämlich zwar kleiner als die der nordöstlichen Rasse, stehen jedoch in Bezug auf den goldigen Glanz der Oberseite schon der südlichen wieder näher, so dass die vergleichenden Diagnosen und Maasse der drei Formen etwa so lauten würden:

1. *L. cupreus* Cab. & Heine Mus. Hein. IV. 1. p. 11. 7. —
Cuculus cupreus Bodd. — *Cuculus auratus* Gm. —
 Maior, alis cauda rostro longioribus, plumis aurato-viridibus nitore rufescente-cupreo valde resplendentibus. —
 Long. tot. 8" 6"', al. 4" 9"', caud. 3" 7"', rostr. culm. 9"'. —

2. *L. chrysochlorus* Cab. & Heine Mus. Hein. IV. 1. p. 11. 8. —

Medius, alis cauda rostro modicis, plumis aurato-viridibus nitore smaragdineo resplendentibus. —

Long. tot. 8", al. 4" 5"', caud. 3" 4"', rostr. culm. 8"'. —

3. *L. chrysites* Nob. — *Chrysococcyx auratus* Hartl. (nec Gm.)
 Journ. Orn. 1854. p. 203. 446. — Hartl. Syst. Orn. Westafr.
 p. 190. 560. —

Minor, alis cauda rostro brevioribus, plumis aurato-viridibus nitore rufescente-cupreo haud ita resplendentibus. —

Long. tot. 7" 6"', al. 4" 2"', caud. 3" 2"', rostr. culm. 7"'. —

Für die geographische Verbreitung dieser drei Rassen bin ich leider vorläufig nicht im Stande genaue Gränzen zu ziehen, die mir bekannten Vaterländer sind das Cap und Kaffernland für die südliche, Gabon und Senegambien für die westliche und Aegypten und Abyssinien für die nordöstliche Form. —

Zugleich erhielt mein Vater durch Verreaux's auch vier Exemplare des *L. Klaasi* (Steph.) in verschiedenen Kleidern aus Gabon, welche eine eigene kleinere jedoch langschnäbeligere Form zu bilden scheinen, die ich als

4. *L. resplendens* Nob. — *Chrysococcyx Klaasi* Hartl. (nec Steph.)
 Journ. Orn. 1854. p. 203. 445. — Id. Syst. Orn. Westafr. p. 190. 559. —

Similis *L. Klaasi* meridionali, verum omnino minor, alis caudaque brevioribus, rostro vero longiore. —

Long. tot. 6", al. 3" 4"', caud. 2" 6"', rostr. culm. 7"'. —

sondern möchte von dem südlichen ächten

5. *L. Klaasi* Cab. & Heine Mus. Hein. IV. 1. p. 12. 9. —
Cuculus Klaasi Steph. —

Long. tot. 6'' 6''', al. 3'' 8''', caud. 2'' 9''', rostr. culm. 6'''. —

Ob auch die nordöstliche von Rüppell und Heuglin beobachtete Form als selbstständige climatische Rasse zu betrachten ist, bin ich leider nicht im Stande zu unterscheiden, da ich bisher noch keine Gelegenheit hatte, Exemplare der Art aus jenen Gegenden zu untersuchen.

Gen. *Cacangelus* Cab. & Heine: Der Naturalienhändler Schaufuss in Dresden sandte unlängst der heine'schen Sammlung ein angeblich sicher vorderindisches Exemplar des *C. dicruroides* (Hodgs.), welches weder die geringsten Grössenunterschiede von den mir zu Gebote stehenden malaccensischen und javanesischen Bälgen des *C. lugubris* (Horsf.) noch eine stärkere Gabelung des Schwanzes als bei jenen entdecken lässt; ich kann daher vorläufig nur die Annahme einer Art dieser Gattung als berechtigt erachten, ohne jedoch damit einer spätern auf eine genüendere Anzahl sicher ostindischer Stücke zu begründende Untersuchung vorgreifen zu wollen. —

Gen. *Cacomantis* Müll. 1842: Unter der Bezeichnung *C. borneensis* Bp. erhielt mein Vater kürzlich durch Verreaux's sechs Unglückskuckuke von Borneo in den verschiedensten Kleidern und Altersstufen, welche sich mir beim Vergleich mit dem javanesischen *C. sepulcralis* (Müll.) Bp. (Mus. Hein. IV. 1. p. 20. 17) als eine kaum zu trennende kleinere Local-Rasse oder Abart desselben ergeben haben. Das einzige alte Männchen unter ihnen zeigt noch weniger Grau von der Kehle als *C. sepulcralis* und er giebt folgende Maasse:

G. L. 9'', Fl. 4'' 2''', Schw. 4'' 9''', Schnabelf. 7''', Lf. 7½''',
 Mittelz. o. Kr. 7'''. —

Von der als *C. merulinus* (Scop.) im Cataloge (Mus. Hein. IV. 1. p. 21. 18) beschriebenen Species erhielt die Sammlung seitdem noch zwei weitere Exemplare, ein altes Männchen von Sumatra und ein im Uebergange befindliches höchst interessantes Stück von Java, so dass nunmehr wohl mit Sicherheit die zur indischen Region gehörigen Sunda-Inseln Borneo, Java und Sumatra als Heimath dieser blassen Art betrachtet werden können. Uebrigens kann ich kaum glauben, dass der noch auf den Philippinen wiederzuentdeckende ächte *Coucou petit de l'isle de Panay* Sonnerat's (*Cuculus merulinus* Scop. = *C. flavus* Gm.) wirklich mit dem-

selben identisch sein wird, und möchte desshalb diesem seinen alten Namen noch bewahrend für jenen die Benennung *Cacomantis dysonymus* vorschlagen. —

Sowohl die berliner wie die heine'sche Sammlung empfangen kürzlich aus derselben Quelle durch Schaufuss in Dresden je ein Exemplar einer der vorigen nahe verwandten Art aus Vorder-Indien und Nepal, welche, wie ich vermüthe, wahrscheinlich die von Jerdon (B. Ind. I. p. 335. 209) beschriebene *Polyphasia tenuirostris* sein wird. Da aber *Cuculus tenuirostris* J. E. Gray (Ill. Ind. Zool. II. t. 34. 1) mit *Cuculus passerinus* Vahl (Skript. Naturhist. Selskab. IV. 1. p. 57. 1), unserm *Cacomantis passerinus* Cab. & Heine (Mus. Hein. IV. 1. p. 18. 15) synonym ist, so bedarf auch diese Art eines neuen Namens als *Cacomantis querulus*. In der Grösse kommt dieselbe schon nahe an *C. sepulcralis* Bp. und *C. borneensis* Bp. heran, ist aber in der grauen Färbung der Brust und Kehle noch ganz wie *C. dysonymus* Nob. und *C. threnodes* Cab. & Heine gezeichnet; die Oberseite ist fast ebenso glänzend als bei der letztern Art, der sie überhaupt in der ganzen Färbung am nächsten kommt und ja auch, falls, wie Jerdon angiebt, noch in Ober-Birma vorkommend, Gränznachbar ist. Ich messe an den beiden mir vorliegenden Exemplaren:

G. L. 8'' 9''', Fl. 4'' 3''', Schw. 4'' 7''', Schnabelf. 7½''', Lf. 8''', Mittelz. o. Kr. 7½'''. —

Gen. *Cuculus* Lin. 1735: Auch von diesem ebenso interessanten als schwierigem Geschlechte erhielt das „Museum Heineanum“ seit Abfassung des Cataloges der Kuckuke so manches neue und eigenthümliche Stück, dass deren einzelne Aufzählung und Beschreibung hier zu weit führen würde, und ich mich hier auf folgende kurze Notizen und Angaben des mir als besonders bemerkenswerth Erschienenen beschränken muss:

Durch Verreaux's ward demselben ein *C. canorus* Lin. von Japan übersandt, der sich mir bei sorgsamer Vergleichung mit dem europäischen ächten *C. canorus* und dem so nahe verwandten ostindischen *C. indicus* Cab. & Heine (Mus. Hein. IV. 1. p. 34. 26) wider Erwarten als eine dritte gleichberechtigte climatische Local-Art ergab:

+ *C. telephonus* Nob. — *Cuculus canorus* Temm. & Schleg. (nec Lin.) Faun. Japon. p. 138. not. 5. —

Simillimus omnino coloribus remigumque forma *C. canoro* et *C. indico*, statura huic aequalis illo minor; rectricum maculis

maioribus quam quibus amborum illorum caudae ornantur; subtus fasciis latioribus quam *C. indici* tenuioribus ac parioribus quam *C. canori* fasciatus, tectricibus subalaribus multo sparsius et spatiosius quam illorum fasciolatis. —

Long. tot. 13'', al. 8'' 1'', caud. 6'' 4'', rostr. culm. 9½'', tars. 9'', dig. med. exc. ung. 9''. —

Von der früher gänzlich fehlenden nur in der Anmerkung (Mus. Hein. IV. 1. p. 38. not. sp. 10) erwähnten kleinsten Art der Gruppe *C. poliocephalus* Lath. erhielt mein Vater seit der Veröffentlichung des Cataloges gleichfalls vier Exemplare, ein Päärchen von Nepal und zwei Männchen von Java, welche mir die Gewissheit verschafft haben, dass unter der Art, wie sie a. a. O. aufgeführt ist, zwei verschiedene Formen stecken. Es ist nämlich von der typischen kleinern unten weisslichern oben etwas heller bläulich-grauen klein- und fein-schnäbeligern continentalen Rasse die grössere oben dunkler blaugraue unten gelblichere, breiter gebänderte, stark- und dickschnäbligere malayische zu trennen, so dass die dort zusammengegebene Synonymie sich auf diese beiden Arten folgendermaassen vertheilt:

10a. *C. poliocephalus* Lath. Ind. Orn. I. p. 214. 23 (adult.). — Blyth Journ. As. Soc. Beng. 1842. p. 904. 5. — Gray Cat. Mamm. & B. Hodgs. Coll. Nep. & Thib. p. 119. — Id. Gen. B. II. p. 463. 5. — Blyth Cat. B. Mus. As. Soc. Beng. p. 71. 343. — Horsf. & Moore Cat. B. Mus. E.-Ind.-Comp. II. p. 704. 1026. — Jerd. B. Jnd. I. p. 324. 201. — Cab. & Heine Mus. Hein. IV. 1. p. 38. not. sp. 10. — *Cuculus intermedius* Vahl Skrivt. Naturhist. Selskab. IV. 1. p. 58. 2 (adolesc.). — *Cuculus himalayanus* Vig. Proc. Zool. Soc. 1831. p. 172 (juv.). — Gould Cent. Himal. B. t. 54 (juv.). — *Cuculus hemalayanus* var. *bharovus* Hodgs. Zool. Misc. p. 85. — *Hierococcyx poliocephalus* Bp. Consp. I. p. 104. gen. 239. 2. — *Cuculus Bartletti* Layard Ann. & Mag. Nat. Hist. n. s. XIII. p. 452. 197 (juv.). — *Cuculus tenuirostris* Licht. (nec Müll.) in Mus. Berol. — Long. tot. 10'' 6'', al. 5'' 9'', caud. 5'' 9'', rostr. culm. 7½'', rostr. altit. 3½'', tars. 8'', dig. med. exc. ung. 7½''. —

10b. *C. lineatus* Less. Trait. Orn. p. 152. 14 (jun.). — Pucher. Rev. & Mag. Zool. 1853. p. 70. 10. — *Cuculus tenuirostris* Müll. Verh. Nat. Gesch. Nederl. Overz. Bezitt. Land- & Volkenk. p. 235. not. 1. sp. 2. — „Temm.“ Bp. Consp. I. p.

103. gen. 237. 7. — *Nicoclarius lineatus* Bp. Consp. Vol. Zygod. p. 6. gen. 40. 170. —

Long. tot. 11", al. 6", caud. 6", rostr. culm. 8", rostr. altit. $3\frac{3}{4}$ ", tars. $8\frac{1}{2}$ ", dig. med. exc. ung. 8". —

Die drei letzten Synonyme stellten wir früher zu einer andern grössern von uns als *C. tenuirostris* (Mus. Hein. IV. 1. p. 39. 29) beschriebenen insularen Art gestützt auf ein unter dieser Bezeichnung von Frank in Amsterdam acquirirtes jüngeres javanesisches Weibchen derselben; seitdem sah ich aber ein angeblich gleichfalls nach dem leydenener Museum als *C. tenuirostris* Müll. bestimmtes Männchen des *C. lineatus* Less., so dass ich fast annehmen zu müssen glaube, dass beide Arten in Leyden noch seit Müller confundirt unter einem Namen stehen. Indessen passt jedenfalls die müller'sche Benennung viel besser auf die letztere, da doch eine so dickschnäbelige Art wie die früher von uns als *C. tenuirostris* betrachtete fast unmöglich als „*tenuirostris* $\alpha\alpha\tau'$ $\epsilon\acute{\xi}\sigma\chi\acute{\eta}\nu$ “ bezeichnet werden könnte, und schlage ich desshalb vor, für sie ob ihrer vermittelnden Stellung den Namen *Cuculus mesites* zu wählen. Denn in der That steht dieselbe gleichsam mitten innen zwischen *C. striatus* Drapiez, *C. concretus* Müll. und *C. lineatus* Less., von erstem durch geringere Grösse, von letztem durch den stärkern Schnabel leicht unterscheidbar, sonst dem *C. concretus* am nächsten kommend. Dieser ist dagegen durch die geringere Grösse, die matter bräunliche Färbung der Oberseite, die deutlichen schwarzen Endflecken der sonst bräunlichen Steuerfedern, den bedeutend stärkern dickern Schnabel, die breitem Bänder der Unterseite und die abgerundeter etwas kürzern Flügel vor dem oben und besonders in der Schwanzfärbung mehr bläulich-grauen *C. mesites* hinlänglich characterisirt. Ich messe Exemplare des Letztern von Java und Sumatra gegen einen *C. concretus*, den mein Vater kürzlich durch Verreaux's von Borneo erhielt:

C. mesites: G. L. 11", Fl. 6" 6", Schw. 5" 9", Schnabelf. 9", Lf. 9", Mittelz. o. Kr. 9";

C. concretus: G. L. 10", Fl. 6", Schw. 5" 1", Schnabelf. $9\frac{1}{2}$ ", Lf. 9", Mittelz. o. Kr. 9". —

Auch empfing das heine'sche Museum jüngst durch Stevens in London ein swinhoe'sches Original-Exemplar des *Cuculus Swinhoei* Cab. & Heine (Mus. Hein. IV. 1. p. 37. not.) von Formosa, welches leider zu schlecht präparirt ist, um danach eine gute Be-

schreibung der Art entwerfen zu können, so dass ich hier einige Maasse desselben nur annähernd geben kann:

G. L. gegen 11" 6"', Fl. 7"', Schw. 6"', Schnabelf. (defect) gegen 9"', Lf. 9"', Mittelz. o. Kr. 9"'. —

Da sich der früher von uns seiner Etiquette gemäss als vorderindisch betrachtete *C. striatus* der berliner Sammlung bei genauerer Nachforschung als sehr wahrscheinlich javanesischen Ursprungs herausgestellt hat, so bin ich leider nicht im Stande, diesen Formosa-Vogel mit dem continental-ostindischen *C. micropterus* Gould zu vergleichen, und muss diese Untersuchung sowie die hinterindischer und chinesischer Exemplare einer spätern Zeit vorbehalten bleiben, wo Andern mehr Material als augenblicklich mir zu Gebote stehen wird. —

Subfam. PHOENICOPHAINAE.

Gen. *Rhopodytes* Cab. & Heine 1862: Wir hielten früher im „Museum Heineanum“ nur die insulare malayische und die continental-ostindische Art als *R. elongatus* (Müll.) und *R. tristis* (Less.) auseinander, doch haben mich seitdem zwei aus Siam erhaltene Exemplare der berliner Sammlng und ein wahrscheinlich gleichfalls hinterindisches in der meines Vaters überzeugt, dass unter letzterer zwei Arten zusammengefasst sind, eine grössere vorderindische und eine kleinere gleichsam zu der malayischen den Uebergang vormittelnde hinterindische. Es würden also die drei Arten im System etwa folgendermaassen zu stehen kommen:

4. *R. elongatus* Cab. & Heine Mus. Hein. IV. 1. p. 63. 51. — *Phoenicophaus elongatus* Müll. — *Zanclostomus elongatus* Gray. — *Zanclostomus tristis* Bp. (nec Less.). — *Melias elongatus* Bp. — Long. tot. 19" 6"', al. 5" 3"', caud. 12" 6"', rostr. culm. 1"', tars. 1" 3"', dig. med. exc. ung. 10"'. —

5. *R. tristis* Nob. — *Melias tristis* Less. Trait. Orn. p. 132. 4. — Id. Bélang. Voy. Ind. Orient. Zool. p. 231. t. 1. — *Zanclostomus tristis* Gray Gen. B. II. p. 460. 5. —

Intermedius quasi et statura et coloribus inter *R. longicaudatum* et *R. elongatum*, propius accedens statura ad illum, huic supra plumarum rectricumque nitore chalybeo-potius quam aeneo-virescentium, infra gutture pectoreque minus sordide cinerascens similor. —

Long. tot. 21"', al. 6"', caud. 13"', rostr. culm. 1" 1"', tars. 1" 4"', dig. med. exc. ung. 11"'. —

6. *R. longicaudatus* Nob. — *Phoenicophaeus longicaudatus* Blyth. — *Phoenicophaeus monticolus* „Hodgs.“ Blyth. — *Phaenicophaeus montanus* Hodgs. — *Phoenicophaeus & Zanclostomus tristis* Blyth (nec Less.). — *Phaenicophaeus tristis* Gray (nec Less.). — *Cuculus madagascariensis* Licht (nec Gm.) antea in Mus. Berol. — *Zanclostomus longicaudus* Cab. nuper in Mus. Berol. — *Rhopodytes tristis* Cab. & Heine (nec Less.) Mus. Hein. IV. 1. p. 64. 32. —
 Long. tot. 22“, al. 6“ 8“. caud. 14“, rostr. culm. 1“ 2“, tars. 1“ 6“, dig. med. exc. ung. 1“. —

Subfam. COCCYGINAE.

Gen. *Coccyzusa* Less. 1831: Diese von uns früher nur als kaum generischen Ranges würdig betrachtete Gattung halte ich jetzt nach Entdeckung eines zweiten westlichen Repräsentanten für wohl zu einer solchen Selbstständigkeit berechtigt und zähle dazu:

1. *C. rutila* „Less.“ Bp. — Cab. & Heine Mus. Hein. IV. 1. p. 89. not. — *Cuculus rutilus* Ill. — *Coccyzus rutilus & Coccyzus minutus* Vieill. — *Macropus caixana mas* Spix. — *Coccyzus caixana* Steph. — *Cuculus monachus* Cuv. — *Coccyzusa monachus* Less. — *Piaya minuta & Piaya rutila* Gray. — *Pyrhococcyx minutus* Cab. — *Coccyzusa rutila* „Less.“ Bp. — *Coccyzus minutus & Coccyzusa monachus* Burm. — *Pyrhococcyx rutilus* Cab. & Heine Mus. Hein. IV. 1. p. 88. 70. —
 Long. tot. 10“, al. 4“, caud. 6“, rostr. culm. 7“, tars. 11“, dig. med. exc. ung. 8“ (Nord-Brasilien, Guiana, Cayenne).
2. *C. gracilis* Nob. — *Piaya rutila**) Sel. (nec Vieill.) Proc. Zool. Soc. 1860. p. 285. 84 & p. 297. 80. —
 Paulo minor occidentalis orientali. *rutila*, alis cauda rostro brevioribus, pedibus vero longioribus; colore omnino aliquantum pallidiore, pileo guttureque imprimis pallide diluteque rufescentibus, crisso minus late fusciscente. —
 Long. tot. 9“ 3“, al. 3“ 9“, caud. 5“ 6“, rostr. culm. 6½“, tars. 1“, dig. med. exc. ung. 9“. —

Das einzige mir bekannte Exemplar dieser Art erhielt mein Vater aus London durch Fraser, der es selbst bei Esmeraldas in Ecuador erlegt hatte. —

*) Dies Citat ist im „Museum Heineanum“ (IV. 1. p. 89. sub no. 70) irrthümlich als *Piaya minuta* angeführt. —

Subfam. CENTROPODINAE.

Gen. *Centrococcyx* Cab. & Heine: Bei den Arten dieser Gattung scheinen die Männchen bedeutend kleiner zu sein als die Weibchen, wie wir es bereits früher (Mus. Hein. IV. 1. p. 114. not. 1) bei dem Päärchen von *C. moluccensis* (Bernstein) zu erwähnen Gelegenheit hatten; mir gilt desshalb auch die spezifische Verschiedenheit zwischen *C. affinis* (Horsf.) und *C. lepidus* (Horsf.) noch nicht ganz als ausgemachte Sache, und möchte ich die Aufmerksamkeit von Beobachtern an Ort und Stelle namentlich darauf lenken, einmal genau zu erspähen, ob nicht vielleicht Letzterer nur das Männchen des grössern weiblichen *C. affinis* (Horsf.) ist, welcher Name dann für beide gelten würde. —

Zu dem als *C. sinensis* (Steph.) im „Museum Heineanum“ (IV. 1. p. 116. 94) beschriebenen alten Männchen erhielt mein Vater unlängst durch Verreaux's zwei weitere Exemplare unter der irrigen Bezeichnung *Centropus chlororhynchus* Blyth von Ceylon und Ostindien, und vermüthe ich daher, dass auch jenes als chinesisches angenommene Stück wahrscheinlich gleichfalls ostindischen Ursprungs sein wird. Es kann somit für diese Art der Name *C. sinensis* nicht wohl ferner Anwendung finden, da derselbe für den mir noch unbekanntem wirklich chinesischem grossen *Centropus philippensis* Swinhoe (nec Cuv.) bleiben muss, und möchte ich desshalb jenen *C. sinensis* Cab. & Heine (nec Steph.) fernerhin unter der Benennung *Centropus* oder richtiger *Centrococcyx validus* aufgeführt sehen. Die Maassen der beiden verreaux'schen Stücke sind genau die des erstern (l. l. p. 117 gemessenen) Exemplares:

G. L. 20“, Fl. 8“ 3“, Schw. 11“, Breit. d. Steuerf. 2“ 1“, Schnabelf. 1“ 6“, Schnabelh. 8“, Lf. 2“, Mittelz. o. Kr. 1“ 5“, Sporn d. inn. Hinterz. 1“ 2“. —

Zum Schluss noch zwei eigentlich nicht hierher gehörige Verbesserungen früher von uns aufgestellter, aber bereits vergeben gewesener Namen.

Rhopias nannten wir im Jahre 1859 (Mus. Hein. II. p. 13) die sogenannten „Busch-Wollrücken“, eine von *Rhopoterpe* abgezwigte Gruppe der Ameisenvögel, ohne zu wissen, dass Gray schon 1840 eine Gattung der Echinodermata *Rhopia* genannt hatte, ich setze daher an deren Stelle *Thamnias*, von *θάμνος* (Gebüsch) analog wie *Rhopias* von *ῥόψ* gebildet mit den Arten: 1. *T. gularis*. — *Thamnophilus gularis* Spix; 2. *T. guttatus*. — *Myrmothera*

guttata Vieill.; 3. *T. ornatus*. — *Formicivora ornata* Scl.; 4. *T. haematonotus*. — *Formicivora haematonota* Scl.; 5. *T. Hauxwelli*. — *Formicivora Hauxwelli* Scl.; 6. *T. erythrurus*. — *Myrmotherula erythrura* Scl. —

Ebenso ist auch die erst kürzlich (Mus. Hein. IV. 1. p. 201) von uns der Schwarzschwanz-Surucu-Gruppe gegebene Benennung *Troctes* Cab. & Heine 1863 bereits von Burmeister bei den Orthopteren oder Neuropteren vergeben, wesshalb ich sie durch *Eutroctes* (von εὖ, wohl, schön und τροάκτης = τροάγων) ersetze und dazu stelle: +1. *E. melanurus*. — *Trogon melanurus* Sws.; +2. *E. mesurus*. — *Trogon mesurus* Cab. & Heine; 3. *E. macrurus*. — *Trogon macrourus* Gould; 4. *E. Hoffmanni*. — *Trogon Hoffmanni* Cab. & Heine; 5. *E. Massenae*. — *Trogon Massena* Gould. —

Literarische Berichte.

Anzeichnungen über die Vogel-Fauna Spitzbergens.

Von

A. J. Malmgren.

(Aus der Uebersicht der Verhandlungen der Königl. Schwed. Academie der Wissenschaften 1863. II.¹⁾)

Die Ornithologie Spitzbergens ist bisher von den Zoologen mehr versäumt worden, als man erwarten sollte. Vergebens sucht man ein Verzeichniss der Vögel dieses Landes, welches bearbeitet wäre von einem der vielen ausgezeichneten Zoologen oder andern Naturforscher, die von Zeit zu Zeit dieses Land besucht haben. Daher glaube ich eine Lücke auszufüllen, wenn ich eine kritische Zusammenstellung der sämtlichen Angaben, welche arktische Seefahrer über die Vögel Spitzbergens geliefert haben, gegründet auf die Beobachtungen, die ich selbst während der Expedition des Jahres 1861 nach Spitzbergen an den nördlichen Küsten dieses Landes zu machen Gelegenheit hatte, niederschreibe.

Alle früheren Nachrichten über die Vogelfauna Spitzbergens rühren her von Seefahrern ausser den ältesten, welche Martens in seiner Spitzbergischen Reisebeschreibung 1675 geliefert hat. Martens begleitete 1671 einen Wallfischfänger nach Spitzbergen, um den Wallfischfang zu studiren und über die dortige Natur Beobachtungen anzustellen. Seine Reisebeschreibung ist eine in ihrer Art klassische Arbeit, und die Notizen, welche er über die

¹⁾ Uebersetzt von Dr. C. F. Frisch.



BHL

Biodiversity Heritage Library

1863. "Cuculidina." *Journal*

fu

..

r Ornithologie 11, 349–358. <https://doi.org/10.1007/bf02004428>.

View This Item Online: <https://www.biodiversitylibrary.org/item/103973>

DOI: <https://doi.org/10.1007/bf02004428>

Permalink: <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/141194>

Holding Institution

Smithsonian Libraries and Archives

Sponsored by

Biodiversity Heritage Library

Copyright & Reuse

Copyright Status: Public domain. The BHL considers that this work is no longer under copyright protection.

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.